

# Poetische Bilder eines erfahrenen Mimen

Ulrich Haß zeigt faszinierende Werke in den Arkaden. Träume und Erinnerungen an frühere Zeiten.

VON INGRID PEINHARD-FRANKE

**AACHEN** Wenn ein Schauspieler malt, dann schlüpft er von der öffentlichen Bühne in ein intimes Atelier. Wenn ein alter Schauspieler schon malte, als er noch ein sehr junger Mann war, und nie damit aufhörte, wie Ulrich Haß, dann ist er ein Wanderer zwischen Schauspiel und Malerei, der beide Künste in sich trägt, von der einen in die andere geht und dabei immer tiefer in seine Fantasie und seine Darstellungskraft einsinkt, um immer mehr zu verstehen, was er fühlt und denkt und wie er spielt und malt.

Durch und durch von einer sehr persönlichen Poesie gezeichnet sind seine Bilder, die fast alle eine surreale Note zeigen, von der Liebe zur Literatur und zur Bühne zeugen und der Darstellung von Zuständen weiten Raum geben. Authentizität ist das Schlüsselwort zur Erschließung der Bilder – sie geben sich selbst frei für die Betrachtung, Erkenntnis und Erfahrung von Sinnlichkeit, wie es nur reife Bilder eines reifen Menschen tun können.

## Jenseits des Mainstreams

Gerda Zuleger, die neue Vorsitzende des Kulturwerks, ist froh, diese Werke jenseits allen Mainstreams ausstellen zu dürfen: „Ich bin glücklich berührt durch die Authentizität von Ulrich Haß.“ Für ihn ist es nach langen Jahren die erste Einzelausstel-

lung, die er bestreitet und mit seinem Theaterpublikum, aber auch neuen Kunstfreunden teilen kann. Ulrich Haß macht vieles anders als seine Malerkollegen.

## Gewollte Leere

So schreibt er gern in die Bilder hinein, was ihm wichtig ist, lässt dafür eigens Platz im Farbraum oder in der gewollten Leere. „Übung“ steht im Blau einer Grotte, in der sich an der Wasseroberfläche Delfine tummeln, während sich in der Tiefe weite, helle Räume entfalten, in der nichts ist außer Wasser und Licht. Woher kommt die Helligkeit? Wie ein Bühnenbild wirkt das große Gemälde des Reverend Robert Walker, der sich im Winter 1795 als Schlittschuhfahrer auf das Eis eines Sees in einem romantischen Auenwald begibt und offensichtlich nachdenkt. Auenwälder, Wälder generell, Wasser und Himmel kommen immer wieder vor in Haß' Bildern, in die er gelegentlich Träume oder Erinnerungen an frühere Zeiten hinein malt. So gibt es einen Wolf mit einem Holzbein, der irgendwie zu einem Theaterstück gehört, das er gerne gespielt hat, und ein Selbstporträt als Jugendlicher in der Nachkriegszeit, wo er sich abgemagert, ärmlich gekleidet und mit einem entzündeten roten Ohr zeigt. Doch Haß kann auch haptisch und lustig: Mit feinem Kies auf der Bildoberfläche verweist er auf die Zerstörungs-



Mal nachdenklich, mal ironisch, immer unkonventionell: Ulrich Haß präsentiert seine Gemälde in den Aachen-Arkaden.

FOTO: RALF ROEGER

kraft eines Hurrikans im Weißraum, „Blaumich“ nennt er eine Leiche in einem blauen Sack, die in einem surrealen roten Wald liegt. Die Ausstellung des Schauspieler-Malers Ulrich Haß ist aufgrund

ihrer Zeitlosigkeit, ihrer Vielfalt, ihres Tiefgangs und ihrer ergreifenden Authentizität unbedingt sehenswert und hängt noch bis zum 1. Juni in den Aachen-Arkaden, Trierer Straße 1.

Geöffnet ist die Ausstellung montags bis samstags von 13 bis 19 Uhr. Zur Finissage liest der Künstler Ulrich Haß persönlich aus Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“.

## ANDERERSEITS: SEELSORGER BLICKEN AUF AACHEN

### Vorrang für Radfahren?

Ich fahre ja gerne Rad. Von Eilendorf in die Innenstadt geht es über

verschiedene Kulturen – oder wie das im Planer-Deutsch nun heißt:

## Leistungen ins rechte Licht rücken

Der Förderpreis Integration durch Sport ist in Aachen ausgeschrieben

VON MARTINA STÖHR

Ein gutes Beispiel für gelungene In- die schon einmal gewonnen ha-